

Der Weg zum Verlagsvertrag

Barbara Budrich

Projekt-
angebot an
Verlag

Verlags-
zusage

Rücksprache &
Diskussion

Verlagsangebot &
Verhandlung

Vertrag

Sie haben einen für Ihr aktuelles Projekt passenden Verlag herausgesucht und wissen, wie Sie Ihre Idee dort am besten präsentieren. Wie laufen nun die nächsten Schritte ab? Wie wird der Verlag reagieren? Was tun Sie dann? Müssen Sie sofort einen Vertrag unterschreiben?

Barbara Budrich, seit Jahrzehnten im Verlagswesen und als Trainerin bei **budrich training** tätig, erläutert die fünf Schritte auf dem Weg zum Verlagsvertrag, gibt Tipps und streicht das Wichtige heraus.

Mehr sowie Angebote zu Beratungen, Schulungen und Workshops finden Sie bei **budrich training** – www.budrich-training.de.

budrich training

Schlüsselkompetenzen für Ihre
Wissenschaftskarriere
Stauffenbergstr. 7. D-51379 Leverkusen
info@budrich.de
www.budrich-training.de
+49.(0)2171.79491-50
Teil der Verlag Barbara Budrich GmbH
www.budrich.de

Der Weg zum Verlagsvertrag

„Ach, so geht das?!“, dem jungen Wissenschaftler ist der Zweifel ins Gesicht geschrieben. Er mag mir nicht glauben, dass er sein Projekt dem Verlag seiner Wahl „einfach so“ vorstellen kann. „Ich dachte immer“, wirft eine junge Wissenschaftlerin ein, „ich müsse Beziehungen haben – sonst hätte ich ohnehin keine Chance!“ Ob es Ausreden sind, Angst vor der eigenen Courage oder ein neues Verständnis davon, wie eine Wissenschaftskarriere funktioniert: Genau diese Reaktionen begegnen mir in meinen Publikationsworkshops häufig.

Ich bin vielleicht am letzten Punkt – dem mit den Beziehungen – nicht unschuldig, betone ich doch immer wieder, wie wichtig Beziehungen und Netzwerke sind. Dass allerdings Publikationen nur über Beziehungen und Netzwerke auf die Welt kommen – das wäre nun ein eklatantes Missverständnis.

Doch wie gehen Sie am besten vor, wenn Sie einen Verlag für Ihr Projekt ausgewählt haben und es nun an die Kontaktaufnahme geht?

Den Weg bis zum Verlagsvertrag zeige ich Ihnen hier in fünf einfachen Schritten. Dabei gehen wir davon aus,

1. dass Sie bereits den für Sie und Ihr aktuelles Projekt geeigneten Publikationspartner¹ gefunden haben und
2. dass Sie wissen, wie Sie Ihr Projekt am besten präsentieren.²

1. Projektangebot an den Verlag

Im Verlag liegt Ihr Projektangebot mit allen notwendigen Angaben und Unterlagen vor. Wie angekündigt kontaktieren Sie den oder die Zuständige im Lektorat. In diesem ersten Schritt wollen Sie sichergehen, dass Ihre Unterlagen angekommen sind. Zudem sollten Sie erfragen können, wie lang das Lektorat für die Entscheidung zur Aufnahme oder Ablehnung Ihres Projekts in etwa benötigt.



Haken Sie nach Ablauf der angegebenen Zeit ruhig nach, falls Sie bis dahin noch nichts gehört haben: Geduld ist wichtig, aber unnötiges Zuwarten kann den Publikationsprozess verlängern.

Nun gibt es vier Möglichkeiten:

- Der Verlag sagt Ihnen ab, dann wiederholen Sie Schritt 1 für den zweiten Verlag auf Ihrer Liste.
- Der Verlag fordert mehr Material. Das bedeutet möglicherweise, dass Ihr Zeitplan durcheinander gerät. Bitten Sie Ihre/n LektorIn, Ihnen auf der Grundlage des Vorliegenden eine Tendenz zurückzumelden: Würde der Verlag das Projekt in dieser Form realisieren wollen – ja oder nein? Dann haben Sie eine bessere Vorstellung, woran Sie sind und können entsprechend für diesen Verlag weiteres Material vorbereiten oder sich mit dem nächsten Verlag in Verbindung setzen.

- Der Verlag fordert von Ihnen eine (grundlegende) Überarbeitung. In diesem Falle ist es an Ihnen: Wollen Sie überarbeiten oder nicht? Haben Sie die Zeit dazu? Passt das in Ihr Gesamtkonzept? Oder gehen Sie dann lieber zu einem anderen Verlag? Es ist Ihre Entscheidung.
- Der Verlag sagt Ihnen zu auf der Grundlage dessen, was Sie ihm vorgelegt haben.

2. Verlagszusage

Sie haben vom Verlag Ihrer Wahl eine Zusage erhalten: Darüber können Sie sich freuen!

Diese erste, verbindliche Zusage ist oft noch nicht von einem konkreten Verlagsangebot begleitet. Sie bedeutet in vielen Fällen zunächst einmal: Ihr Projekt passt in das Programm des von Ihnen ausgewählten Verlags.

Bis zum unterschriebenen Vertrag sind es jedoch noch einige Schritte. Denn geht es in der Regel weiter.

3. Rücksprache und Diskussion

Natürlich gibt es Fälle, in denen Manuskripte auch im Wissenschaftsverlag ohne Wenn und Aber durchgewinkt werden.

Dies ist bei vielen Dissertationen vor allem in Dissertationsverlagen der Fall. Für Dissertationen werden in solchen Verlagen keine Gutachten erstellt, es gibt keine individualisierten Angebote. 08/15 erleichtert in diesen Verlagen den LektorInnen das Leben. Im qualitätsbewussten Fachverlag ist dies zumeist anders – doch auch hier ist es gelegentlich möglich, auf einer relativ schmalen Materialbasis bereits ein konkretes Angebot zu erstellen.



Wann genau das Verlagslektorat die Arbeit am Manuskript aufnimmt – ob vor oder nach Vertragsabschluss –, ist von Fall zu Fall unterschiedlich. Erfragen Sie den Ablauf!

Spätestens jetzt muss der Verlag folgende Punkte definitiv wissen:

- **Umfang:** Wie umfangreich wird das Projekt? Die Angabe sollte am besten in Zeichen (inkl. Leerzeichen, die ja auch Platz benötigen) erfolgen. Alternativ (Standard im internationalen Verlagswesen) in der Anzahl der Worte.
- **Ausstattung:** Ist ein Paperback in schwarzweiß-Druck ausreichend oder gibt es besondere Anforderungen – Hardcover, bunte Bilder etc. Neben dem Umfang ist die Ausstattung der wichtigste Kostenfaktor in der Verlagskalkulation.
- **Publikationsform:** Soll die digitale Version im Open Access unter einer CC-Lizenz veröffentlicht werden? Vielfach wird diese Publikationsform von etwaigen Forschungsförderern oder Institutionen gefordert. Manche AutorInnen wünschen

Da kann man nichts weglassen!
Einer der meistgehörten Sätze im Verlagslektorat bei der Diskussion von Kürzungsmöglichkeiten.

ausdrücklich die Open-Access-Publikation, um ihrem Werk eine erhöhte Sichtbarkeit zu verschaffen. Open Access ist in der Regel ohne eine Förderung nicht möglich, da dem Publikationspartner nicht nur etwaige Erlöse aus dem Verkauf des eBooks entgehen, das kostenlos abgegeben wird. Häufig findet dann das gedruckte Buch keine KäuferInnen mehr.

- Förderung: Nicht jeder Verlag realisiert jedes Projekt, nur weil dessen Veröffentlichung gefördert wird. Möchte der Verlag das Buch aber ohnehin veröffentlichen, schadet eine Förderung nicht. Oft ist es möglich, für die Subvention eine größere Stückzahl an Freixemplaren zu erhalten.
- Konkurrenz: Wie sieht die Konkurrenz aus und wie unterscheidet sich Ihr Projekt? (Diese Frage erübrigt sich bei Dissertationen!) Bitte hier nicht in ein werbliches Loblied auf das eigene Buch verfallen, sondern möglichst sachlich Übereinstimmung und Unterschiede zu den drei bis fünf wichtigsten und aktuellen Konkurrenztiteln nennen.
- Zeitschiene: Bis wann wird das Manuskript voraussichtlich abgeschlossen?

Die meisten Verlage halten sich nach wie vor an die branchenüblichen Halbjahreszyklen, sodass Bücher häufig einen Vorlauf von etwa sechs Monaten haben von der sogenannten „Ankündigung“ in einer Halbjahresvorschau bis zum Erscheinen.



Vielleicht benötigt Ihr Verlag weitere Angaben, um Ihnen ein konkretes Angebot vorzulegen. Möglicherweise geht es dabei einige Male hin und her: Der Verlag fragt, ob Sie eine fertige Druckvorlage erstellen können. Es wird nach Subventionsmöglichkeiten gefragt. Es wird nachgefragt, ob Sie die notwendigen Rechte an allen Abbildungen und Texten Dritter besitzen. Der Verlag möchte die Gliederung mit Ihnen diskutieren oder hat Änderungswünsche mit Blick auf Kästen und Merksätze zur Didaktisierung Ihres Manuskripts. Die Frage nach einem Register kommt auf (unabdingbar für englischsprachige Publikationen!).

Doch schließlich kommt die Stunde der Wahrheit: Es ist Zeit für ein echtes Angebot.

4. Verlagsangebot und Verhandlung

Der Verlag legt Ihnen ein Angebot vor. Dies sollte mindestens folgende Punkte klären:

1. In welcher Form und Ausstattung soll Ihr Buch erscheinen (print/digital, eBook/Open Access, Format (A4, A5, ...), schwarzweiß/vierfarbig, Sonderausgabe/n usw.)?
2. Erscheint das Buch in einer bestimmten Buchreihe? (Muss es nicht – wenn Sie oder der Verlag das wünschen, sollte es für beide Seiten klar sein.)

3. Welcher Umfang mit Blick auf welche Seitenfüllung (in Leerzeichen oder Worten) ist vereinbart?
4. Wie hoch soll der Ladenpreis in etwa werden?
5. In welcher technischen Form geben Sie Ihr Manuskript beim Verlag ab?
6. Wer macht die Druckvorlagen-Erstellung – Sie oder der Verlag?
7. Bekommen Sie ein Honorar? Wenn ja: In welcher Höhe und auf welcher Basis (Ladenpreis, Nettoerlös)? Ab dem ersten verkauften Exemplar oder erst, wenn 200 oder mehr Exemplare verkauft sind?
8. Ist ein Druckkostenzuschuss notwendig? Falls ja: In welcher Höhe und mit welcher Bezugsgröße (pauschal, in Form einer sog. Festabnahme = zusätzliche Freixemplare, gekoppelt an die Zahl der Druckseiten)? Brutto oder netto? (Achtung: Der Verlag ist i.d.R. mehrwertsteuerpflichtig. D.h. der Verlag reicht den aktuellen Mehrwertsteuersatz von 19% (2014) an das Finanzamt durch. AutorInnen sind häufig nicht vorsteuerabzugsberechtigt: Sie finanzieren also nicht nur die Publikation sondern auch den Staat.)
9. Wie viele Freixemplare stehen Ihnen zu? (Bei Dissertationen: Stellt der Verlag die Pflichtexemplare?)
10. Welcher Zeitrahmen ist geplant – für die Abgabe der Unterlagen an den Verlag und das Erscheinen des Buches?

Akzeptieren Sie dieses erste Verlagsangebot so, wie es kommt? Das kommt ganz darauf an!

Handelt es sich um Ihre Dissertation oder eine Forschungsarbeit, die eher unter die Kategorie „Muss publiziert werden“ fällt, ist die Kombination von Druckkostenzuschuss, kein Honorar und „AutorIn formatiert“ keine Seltenheit.

Ist Ihr Buch ein Lehrbuch mit großem Verkaufspotenzial (gleichen Sie Ihre Vorstellungen mit denen des Verlages ab: Dort hat man im Zweifel mehr Erfahrung, was die Absatzerwartungen angeht...), sollte ein Zuschuss nicht nötig sein (es sei denn, Sie wollten damit den Ladenpreis absenken), Sie können ein Honorar aushandeln (zumindest ab einer bestimmten Menge verkaufter Exemplare) und zumeist übernimmt der Verlag das Formatieren.

Ein mündlicher Vertrag ist das Papier nicht wert, auf dem er steht.
Samuel Goldwyn, nach Alva Johnston, "The Great Goldwyn", 1937

Bei der Zahl der Freixemplare – z.B. sind zehn für das AutorInnenteam einer Monografie Standard – sollten Sie sichergehen, dass Freistücke für die Presse und – bei einem Lehrbuch – für MultiplikatorInnen nicht von Ihrem eigenen Kontingent abgehen.

Und wenn Ihre Forderungen nicht auf Gegenliebe stoßen? In seltenen Fällen fühlen sich AutorInnen bei den Verhandlungen so im Nachteil, dass sie die Zusammenarbeit abbrechen möchten. Das ist möglich. In der Regel wird ein Verlag Sie in diesen seltenen Fällen ziehen lassen: Wenn er Ihnen nicht entgegenkommt, schätzt er die Chancen für Ihr Projekt offensichtlich anders ein als Sie.

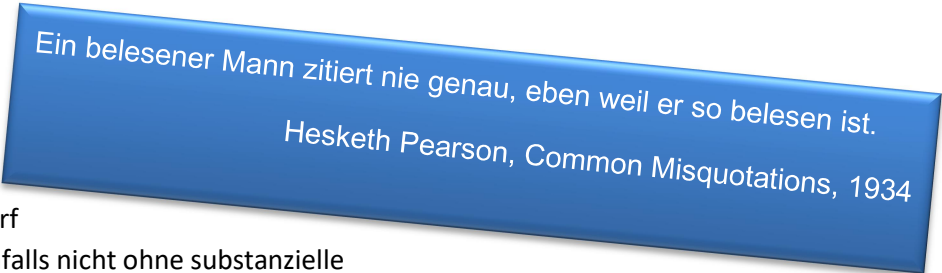
Wenn Sie sich über diese Eckpunkte jedoch einigen konnten, erhalten Sie nun den ersehnten Vertrag.

5. Verlagsvertrag

Als nicht-Juristin darf ich Ihnen keine Rechtsberatung zuteil werden lassen. Ganz generell darf ich jedoch sagen, dass alle Punkte, die Sie mit Ihrem Verlag ausgehandelt haben, im Vertrag genau so festgehalten sein müssen.

Finden Sie Merkwürdigkeiten im Vertrag, über die Sie nicht gesprochen haben, zögern Sie nicht: Rufen Sie Ihre/n AnsprechpartnerIn im Verlag an und lassen Sie sich die Dinge erläutern.

Finden Sie im Vertrag einen Hinweis darauf, dass Sie fortan zu diesem Thema oder überhaupt nur in diesem Hause veröffentlichen dürfen: Das ist Quatsch! Dazu darf Sie niemand verpflichten – jedenfalls nicht ohne substantielle Gegenleistung.



Ein belesener Mann zitiert nie genau, eben weil er so belesen ist.
Hesketh Pearson, *Common Misquotations*, 1934

Beachten Sie: Der Verlag lässt Sie unterschreiben, dass Sie im Besitz sämtlicher notwendiger Nutzungsrechte befinden. Das bedeutet, dass Sie zu längeren Wortlautziten nicht nur die Quelle angeben, sondern bei größeren Zitaten eine Nutzungsgenehmigung einholen müssen. Die Rechte dafür liegen entweder beim Verlag der Originalveröffentlichung oder dem/der AutorIn. Im Falle von Open-Access-Texten, die unter einer CC-Lizenz veröffentlicht wurden, brauchen Sie bei niemandem nachzufragen: Solange die Nutzung der Lizenz entspricht, dürfen Sie mit dem Text verfahren, wie Sie mögen. (Genauer zu CC-Lizenzen unter [https://creativecommons.org/.](https://creativecommons.org/))

Ähnliches gilt für die Verwendung von Abbildungen: Bis zu einer bestimmten Größe dürfen Sie Abbildungen, die zum Verständnis Ihrer Ausführungen notwendig sind, als Bildzitate verwenden. Dekoratives und Abbildungen, die größer sind als zum Verständnis der Abbildung notwendig, benötigen jedoch eine entsprechende Nutzungsgenehmigung. Korrekte Quellenangabe ist in jedem Falle selbstverständlich. Beachten Sie bei Fotos die Persönlichkeitsrechte: In vielen Fällen benötigen Sie eine unterschriebene Erklärung des Abgelichteten.

Der Branchenverband – Börsenverein des Deutschen Buchhandels – und der Deutsche Hochschulverband haben ein gemeinsames Papier „Vertragsnormen für wissenschaftliche Verlagswerke“ aufgesetzt. Falls es Sie interessiert:

http://www.boersenverein.de/sixcms/media.php/976/wiss_vertragsnormen.pdf

Falls Sie selbst Open Access veröffentlichen, werden alle Elemente, die in Ihrem Text verwendet werden, der gleichen CC-Lizenz unterstellt. Insbesondere bei der Einholung von Nutzungsrechten ist dies ein wichtiger Punkt.

Bevor Sie Ihren Verlagsvertrag unterschreiben, klären Sie alle Punkte, die Ihnen unverständlich erscheinen. Im Zweifel fragen Sie Ihre Lektorin, Ihren Lektor – die sollten Ihnen in Sachen Verlagsrecht Auskunft geben können.

Denn Sie wollen sich nun um die Fertigstellung Ihres Buches kümmern – und nicht weiter um Formalitäten. Dabei wünsche ich Ihnen viel Erfolg!

Literatur

Budrich, Barbara (2019): Erfolgreich publizieren. Grundlagen und Tipps für Autorinnen und Autoren aus den Sozial-, Erziehungs- und Geisteswissenschaften. 3. Auflage, Opladen & Toronto.

Alle Bilder: © Microsoft

-
- 1 Wie Sie einen geeigneten Fachverlag finden, erläutere ich z.B. in der Präsentation „Die Fünf-Fragen-Probe für den geeigneten Verlagspartner“.
<http://www.youtube.com/watch?v=hTXPt7rFT2A>
 - 2 Einen Leitfaden zur verlagsunabhängigen Präsentation Ihres Projekts und viele weitere Materialien finden Sie bei **budrich training** unter <https://budrich-training.de/wp-content/uploads/2020/02/Leitfaden-zur-Projektvorstellung.pdf>.